

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80
Montag, 28. Mai 2018
Nr. 61

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Kaiserrieth, Hochrhy oder doch Zurzach?

In diesen Tagen wird die Umfrage zu Namen und Wappen einer allfälligen neuen politischen Gemeinde im Rheintal-Studenland auf www.rheintalplus.ch aufgeschaltet. Die Projektleitung stellt sechs Wappen und drei Namen zur Diskussion.

ZURZIBIET (tf) – Wenn sich zehn Gemeinden im Rheintal-Studenland zu einer neuen politischen Gemeinde zusammenschliessen, dann wird die neue Gemeinde einen neuen Namen und ein neues Wappen erhalten. Wie auch schon an anderer Stelle hervorgehoben wurde, würde dieser Name und dieses Wappen eine Art übergeordnete Klammer bilden. Die einzelnen Ortsteile und Dörfer behielten ihre heutigen Namen und ihre eigenen Dorfswappen und ihre Postleitzahlen, wären aber trotzdem Teil eines grösseren Ganzen, Teil einer einzigen politischen Gemeinde. Sichtbar würde das dann beispielsweise auf der Ortseingangstafel. Nach wie vor stünde zentral und in grossen Lettern der heutige Name des einzelnen Dorfes auf der blauen oder weissen Eingangstafel. Direkt unter dem Ortsnamen stünde in Klammern neu aber auch der Name der neuen politischen Gemeinde. Beispielsweise also Böbikon, in Klammern (Hochrhy).

Mundart oder der bekannte Ort

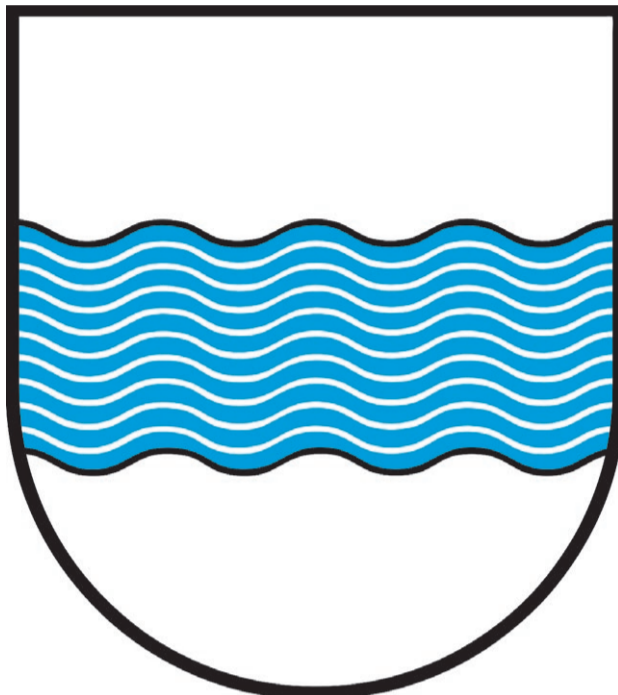
Es ist bekannt: Grundsätzlich können Gemeinden, die sich mit einer Fusion befassen, zwei Pfade wählen auf dem Weg zu einem neuen Gemeinamen und Gemeinewappen für die Grossgemeinde. Sie können sich entweder dafür entscheiden, «einfach» den Namen und das Wappen der grössten am Zusammenschlussprojekt beteiligten Gemeinde zu übernehmen oder sie können, wie das im Fall der «Rheintal+»-Gemeinden geschehen ist, sich entscheiden, einen neuen Namen und ein neues Wappen zu kreieren. Allerdings haben sich die Vorschläge für Namen und Wappen dann an den gültigen und akzeptierten Standards zu orientieren. So werden beispielsweise die Namensvorschläge für die neue Gemeinde geprüft und genehmigt durch das Bundesamt für Landestopographie. Und die Entwürfe der Wappen haben sich nach heraldischen Grundsätzen zu richten. Einerseits gilt: Einfach, klar und prägnant. Andererseits müssen die Wapenentwürfe, was Farbe, Raumgestaltung des Schildes und Perspektive der Abbildungen anbelangt, unumstössliche Gesetzmässigkeiten einhalten.

Ergebnis eines monatelangen Prozesses

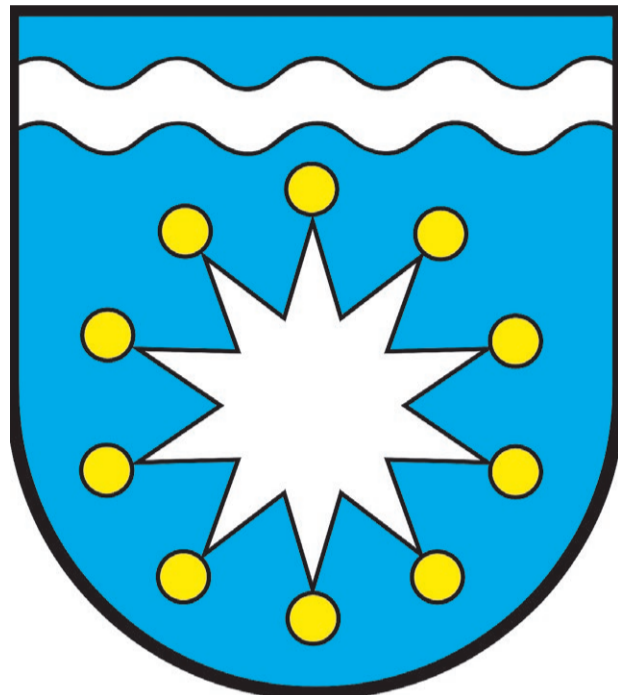
Sowohl was den Namen als auch das Wappen anbelangt, konnte es sich die Arbeitsgruppe «Kultur, Name, Wappen» im «Rheintal+»-Prozess also nicht einfach machen. Sie hat eng mit den entsprechenden Stellen und Heraldiker Rolf Kälin zusammengearbeitet und hat ausserdem die Diskussion mit den anderen Arbeitsgruppen und mit der in den Echogruppen vertretenen Bevölkerung gezielt gesucht und geführt. Von anfänglich über 20 verschiedenen Namen für die potenzielle neue Gemeinde wurden die Kreise schliesslich immer kleiner gezogen, bis die Gruppe fünf bis sechs Vorschläge hatte, die ernsthaft geprüft werden konnten. Auch was die Wappen anbelangte, war die Auswahl zu Beginn gross. Entwürfe von Mitbürgern und Entwürfe des Profieraldikers standen da zeitweise nebeneinander und wurden einer mehrmonatigen Prüfung unterzogen. Favoriten wurden gefunden, erneut zur Diskussion gestellt und nochmals angepasst.

Blog als Diskussions-Plattform

Was den möglichen Namen einer neuen Gemeinde anbelangt, haben sich drei



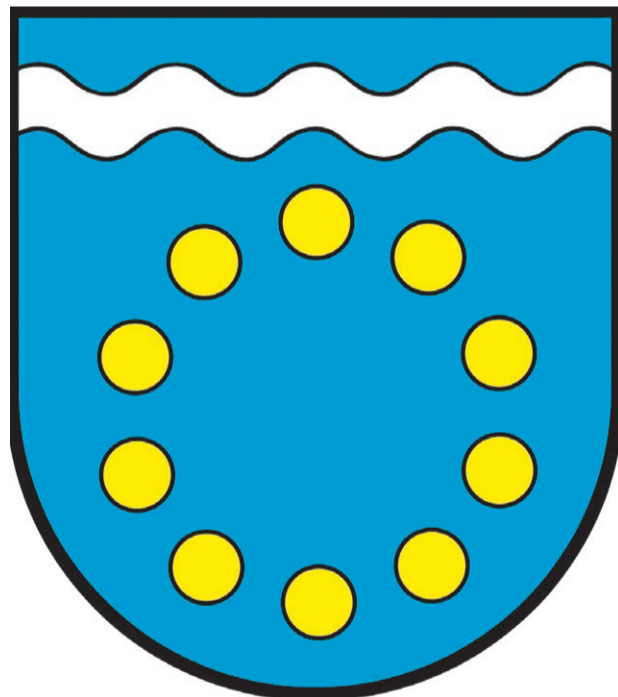
Vorschlag 1: Jede der einzelnen Wellen steht für eine Gemeinde. Jede Gemeinde wird durch einen Bach tangiert, am Schluss fliessen alle in den Rhein. Die Symbolik schliesst darin auch die Idee des Zusammenfliessens zu einem Ganzen, das Beschreiten einer gemeinsamen Zukunft ein.



Vorschlag 2: Die zehn Gemeinden liegen südlich des Rheins und sind durch zehn Perlen respektive Punkte symbolisiert. Der Stern verbindet diese zu einer Einheit, zu einem Ganzen. Wieder ist die Symbolik auf Werte wie Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit ausgerichtet.



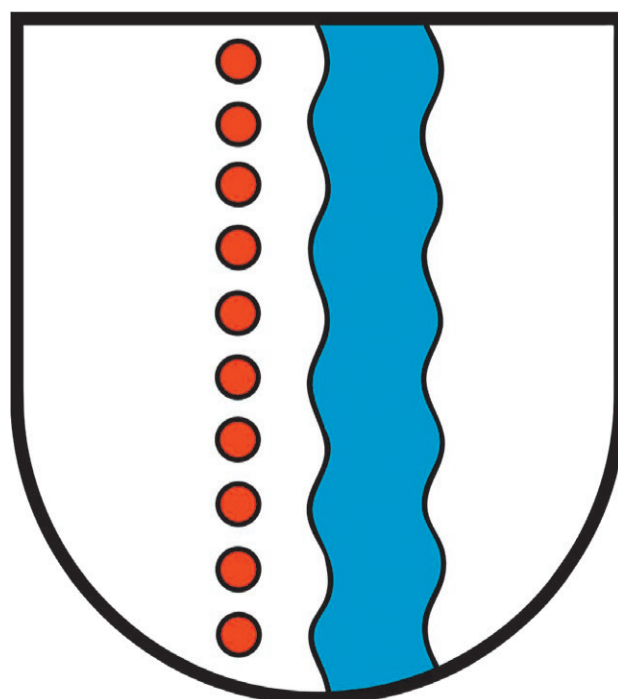
Vorschlag 3: Aus einer römischen Amphore ergiesst sich eine Quelle in den Rhein. Historie, Mineralquelle, Bädertradition, wieder der Rhein und das Thema Wasser. Eckwerte, welche die Region geprägt haben und auch heute noch von grosser Bedeutung sind.



Vorschlag 4: Die zehn Gemeinden liegen südlich des Rheins. Jede Perle respektive jeder Punkt steht für eine Gemeinde. Der Kreis symbolisiert die Gemeinsamkeit.



Vorschlag 5: Die zehn Gemeinden liegen südlich des Rheins. Der Stern symbolisiert die Schönheit der Umgebung und der Natur. Jede Zacke steht für eine Gemeinde.



Vorschlag 6: Der Rhein ist das verbindende Element der zehn Gemeinden, auch wenn nicht alle Orte unmittelbar an diesen anstossen. Die 10 Orte werden durch eine Reihe roter Perlen entlang des linken Ufers dargestellt.

(von den Bundesstellen genehmigte und geprüfte) Favoriten herauskristallisiert. In zwei Fällen handelt es sich um Gemeinamen in Mundart. Kaiserrieth wurde gewählt in Anlehnung an die beiden äussersten in den «Rheintal+»-Prozess involvierten Gemeinden, Hochrhy aufgrund der Lage der Gemeinden am Hochrhein. Zurzach schliesslich wurde gewählt, weil dieser Name am ehesten von allen schweizweit bekannt ist. Nicht in die allerengste Auswahl kamen Namen wie Wasserstelz, Tenedo, Achsental oder Zurzibiet Nord.

Ebenfalls entwickelt wurden sechs Wappenvorschläge. In allen sechs Wappen wurden die Kernthemen «Rhein» respektive «Wasser» integriert, es ist das verbindende Element. Die Farbwahl unterstreicht diese Thematik und entspricht, was die einzelnen Farbtöne anbelangt, den kantonalen Empfehlungen.

Die Projektleitung hat alle Namen- und Wappenvorschläge gutgeheissen und möchte nun die Meinung der breiten Bevölkerung einholen. Sie lanciert zur Wappen- und Namenswahl daher eine Umfrage. An dieser kann auf www.rheintalplus.ch bis Mittwoch, 15. August 2018, mitgemacht werden. Und zwar viermal pro identifizierten PC. Über einen Blog kann auch direkt online über Vorschläge diskutiert werden. Ausserdem können auf den Gemeindeganzleien Umfragetalons bezogen werden. Das Umfrageergebnis wird als Entscheidungshilfe in die Projektleitung einfliessen und Anfang September öffentlich vorgestellt. Der neue Name und das zugehörige Wappen wären wichtiger Bestandteil eines allfälligen Fusionsvertrags.

Gemeindenachrichten

Rümikon

Hauswartstelle Schulhaus: Auf die Ausschreibung der Hauswartstelle Schulhaus Rümikon sind vier Bewerbungen eingegangen. Die Wahl fiel auf Sonja Rohner. Sie hat das Amt am 1. Mai angetreten.

Sanierung Kugelfang: Zurzeit läuft das Baubewilligungsverfahren für die Sanierung des Kugelfangs der 300-Meter-Schiessanlage. Vorbehaltlich einer gültigen Baubewilligung wurden folgende Aufträge erteilt: Aushub und Rekultivierung: Aarvia Bau AG, Würenlingen; Entsorgung: Toggenburger AG, Winterthur; Rodung und Wiederaufforstung: Forstbetrieb Region Kaiserstuhl.

Wasserversorgung: Die Trennung der Zuleitung der Brunnenstuben Schneckenwiese 1 und 2 zum Pumpenhaus sowie die Erneuerung der Ableitungen der Brunnenstuben Schneckenwiese 1 und 2 wurden kürzlich durch die Firma Spuhler AG, Mellikon, ausgeführt.

Baubewilligung: Immo Rümikon AG, Urdorf, Umbau und Umnutzung Wohn- und Gewerbehause, Hauptstrasse.

